

Blick ins Jahrhundertprojekt

Zum zweiten Mal organisierten die Stadt Wil und das Bauunternehmen Implemia einen Rundgang durch das Innere der Baustelle des Sportparks Bergholz. Der Tag der offenen Baustelle lockte Massen an.

FLAVIO DAL DIN

WIL. Rund neun Monate nach dem Spatenstich steht der Rohbau des Sportparks Bergholz – ein Anlass für die Stadt Wil und das Bauunternehmen Implemia, der Bevölkerung zum zweiten Mal einen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen. Diese Möglichkeit wurde dann auch rege wahrgenommen. «Wir staunten nicht schlecht, als um 10 Uhr beim Baustelleneingang etwa 200 Leute warteten», erzählte Ernst Sennhauser, Oberbauleiter des Sportparks Bergholz. So haben weit über 1500 Personen an den Führungen an diesem Samstag teilgenommen. Die Organisatoren freute dies natürlich. «Es macht Freude, das grosse Interesse der Bevölkerung zu sehen», meinte Sennhauser.

Schritt für Schritt

Für die zahlreichen Besucher gab es dann auch einiges zu sehen und zu hören. Die Führungen führten vom Fussballstadion hinunter ins Hallenbad, hinüber zur Eishalle und wieder zurück nach oben in Richtung Wellnessbereich. Die wohl neugierigsten Blicke gab es beim Hallenbad. Das Schwimmbecken, das Lernbecken sowie der Weg ins Freie zum Wellnessbecken waren in ihrem Rohbau bereits gut erkennbar. Damit man sich das Endresultat vorstellen kann, wurde Schritt für Schritt, Raum für Raum erklärt, was bisher auf der Baustelle geschah und welche Schritte als Nächstes folgen werden. Dabei gingen die Verantwortlichen der Stadt Wil und der Implemia, welche die Führungen fachkundig leiteten, oft bis ins Detail und hielten dabei auch keine Informationen bezüglich heiklen Budgetfragen zurück. «Wir pflegen eine offene Kommunikation mit der Bevölkerung. Es ist ja ein Jahrhundertprojekt, das einiges kostet», begründete Renato Tamburlini, Projektleiter Bau der Stadt Wil, die ausführliche Auskunft an den Führungen.



Bild: fdd

Beim Fussballstadion konnten die Besucher des Rundgangs die Tribüne und einen Teil der 700 Sitzplätze begutachten.

Bei den Führungen wurden auch zahlreiche Hürden aufgezeigt, die das Projekt zu nehmen hatte. Neben parlamentarischen Hürden forderten vor allem gesetzliche Vorschriften die Projektleitung immer wieder heraus. So zum Beispiel auch die Auswahl der Stühle. Konnten für das Fussballstadion die gewünschten Stühle bestellt werden, bedeuteten die Stühle für die Eishalle das reinste Hin und Her. «Wir wollten eigentlich zuerst die gleichen Stühle nehmen wie für das Fussballstadion, doch aus brand-schutztechnischen Gründen durften wir das nicht», erzählte Tamburlini. Auch weitere Modelle, wie eines, das an den Olympischen Spielen verwendet wurde oder das Modell aus der Swisspoorarena in Luzern, entsprachen nicht den Vorschriften. So blieben

am Ende noch zwei Modelle zur Auswahl. «Wir mussten uns dann für den schöneren der weniger schönen Stühle entscheiden», verriet Tamburlini. Immer wieder wies Tamburlini auf die Umwelt-

freundlichkeit der Anlage hin. «Es handelt sich bei dieser Anlage um die erste Minergie-Anlage, die in der Schweiz in dieser Konfiguration gebaut wird», erklärte er. So sei der Energieverbrauch der An-

lage am Ende optimiert, womit dann auch Kosten gespart werden sollen, betonte der Projektleiter weiter.

400 Sonnenkollektoren

Auch an weiteren Beispielen wurde die Umweltfreundlichkeit der Anlage ersichtlich. Die Abwärme der Eisproduktion wird beispielsweise einen grossen Anteil des Wärmebedarfs des Hallenbades decken und 400 Sonnenkollektoren auf dem Dach der Eishalle sollen für Warmwasser in den Duschen sorgen. Während den rund einstündigen Führungen erhielten die Besucher einen tiefen Einblick in das Projekt Sportpark Bergholz. Dabei zeigten sich die Verantwortlichen des Projektes bemüht, die Besucher zu informieren und auf Fragen Rede und Antwort zu stehen.

Rückstand beim Hallenbad

Der hartnäckige Winter stellte die Arbeiten am Bergholz vor einige Probleme und führte beim Hallenbad zu einem Bau-rückstand von drei bis vier Wochen «Wir mussten viele Schneeräumungen durchführen, das kostete viel Zeit und Geld», erklärte Oberbauleiter Ernst Sennhauser gegenüber unserer Zeitung. Doch gebe es keinen Grund, weshalb die Ar-

beiten nicht rechtzeitig fertiggestellt werden sollten. Beim Fussballstadion und der Eishalle ist man auf Kurs. Auch wenn der Zeitplan beim Fussballstadion relativ eng ist und die Teilübergabe im Juli in einem Bauprovisorium erfolgen wird. Die Gesamtübergabe des Sportparks Bergholz erfolgt dann im Dezember dieses Jahres. (fdd.)